

burg zu binden: „wie dan solches sonderbar abgeredt worden, auch solle er khein andere arbeit Underdessen ahnnemen, sondern erstens anfangen, Undt Zuo Continuiieren bis das lestere verfertigt.“ Für die Schreinerarbeiten verpflichtete man den Freiburger Meister Michael Müntzer. Trotzdem dauerte die Fertigstellung des figurenreichen Altars bis zum Jahre 1681. Wer hätte auch voraussehen sollen, daß gegen Ende 1677 schwere Kriegsnot über die Stadt und deren Umgebung hereinbrechen würden? Eine französische Armee unter dem Befehl des Marschalls Créqui belagerte Freiburg und zwang die österreichische Garnison zur Kapitulation. Bald darauf entstanden die neuen französischen Festungsanlagen, denen die Vorstädte geopfert werden mußten. Solche Bedrückungen förderten wohl kaum ein künstlerisches Unternehmen wie den Altarbau für das Marienhörlein. Erst im November 1678 bekommen wir Franz Hauser wieder zu fassen, als er seinen Winterhalder-Stiefgeschwister beim Erbschaftsvergleich in Kirchzarten beistand. Am 19. Februar 1679 taufte man ihm im Freiburger Münster das vierte Kind, die Tochter Maria Barbara⁹⁴. Taufpaten waren Joannes Michael Münzer scrimarius, der Altarschreiner, und die Virtuosa Domina Maria Barbara Flekhamerin, Witwe des Freiburger Goldschmiedes Johann Zeller, den wir als Lehrmeister des Schlettstadter Berufsgenossen Hans Balthasar Bittel ebenfalls schon kennenlernten.

Im Frieden von Nymwegen (1679) wurde Freiburg an König Ludwig XIV. abgetreten. Unter der neuen Herrschaft begannen sich die Verhältnisse in der Stadt wieder zu normalisieren. Die Ratsherren beschäftigten sich mit unserem Meister, der sich als Schlettstadter Bürger schon jahrelang im Freiburger Gebiet aufhielt und arbeitete. Sie zwangen ihn durch Ratsbeschluß vom 10. Februar 1680 zu einer Entscheidung: „Frantz Hauseren dem Bildthawer wirdt auferlegt Innerhalb 14 tügen sich zünfftig zue machen, oder die Statt zue guitiren⁹⁵.“ Er kehrte nicht nach Schlettstadt zurück. Ihm schienen sich in der alten Heimat wohl doch bessere Verdienstmöglichkeiten zu eröffnen. Das Freiburger Ratsprotokoll verzeichnet am St Martij 1680: „Frantz Huser der bildthawer ist auf erstattente requisiten Undt beypringung seines abschied-Undt gebuhrts Briefs worzue Ihme 14 tåg ahngesetzt, für ein Zünfftig. ahngewonnen, Undt wegen geclagter Inlogirung ahn das lobl. Quartir Ampt gewisen⁹⁶.“ Er unterwarf sich den Formalitäten und holte in Schlettstadt den Abschied. Die beklagte Einlogierung dürften Soldaten gewesen sein, die ihn an der Werkstattarbeit oder an der Aufnahme von auswärtigen Lehrlingen und Gesellen in den Haushalt hinderten. Am 25. März 1680 bezahlte „Frantz hauser der bildhauer von Kirch Zarten“ 10 Pf. „einkaufgelt für sich und seine frauw⁹⁷“.

Obwohl es nicht meine Aufgabe ist, dem künstlerischen Werk der Hauser-Bildhauer nachzuspüren, kann ich auf Bemerkungen über Arbeiten, die für die Lebensbeschreibungen wichtig sind, nicht ganz verzichten. Nach dem Altar für das Frauenhörlein des Freiburger Münsters fiel Franz Hauser in Höchenschwand bei St. Blasien wiederum ein bedeutender Auftrag zu. Am

⁹⁴ Dompfarramt Freiburg, Taufbuch, 1658–1679, S. 271. Freundliche Mitteilung von Herrn Pfarrer Manfred Hermann, Neufra.

⁹⁵ Stadtarchiv Freiburg, Ratsprotokoll 100 (1678–1682), S. 703

⁹⁶ Wie Anm. 95, S. 744.

⁹⁷ Stadtarchiv Freiburg, VI a — Amtsprotokoll, 1679 1680, Blatt 70, und Städtisches Einnahmebuch 1679/80, Blatt 68.